



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Toman, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Übertrittsverfahren 2021 der Lern- und Lebenssituation der Viertklässler in der Coronakrise anpassen – Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Übertrittsverfahren 2021 anzupassen, so dass den Ausnahmeschuljahren 2019/2020 und 2020/2021 und damit der Lern- und Lebenssituation der jetzigen Viertklässler in der Corona-Pandemie Rechnung getragen wird und der Übertritt hin zu den weiterführenden Schulen anschlussfähig bleibt. Oberstes Ziel des neuen Verfahrens muss eine faire und am Wohl der Kinder orientierte Ausrichtung sein.

Die zu reformierenden Übertrittsregelungen beinhalten ein verschlanktes Zeugnis auf Basis der bisherigen Leistungsnachweise und eine Schulartempfehlung. Zudem wird die Elternverantwortung gestärkt, so dass auf Basis der Übertrittszeugnisse und einer Beratung seitens der Lehrkräfte die Eltern final entscheiden, welcher Schulweg für ihr Kind pädagogisch der Beste ist. Der Probeunterricht soll im aktuellen Schuljahr entfallen. Die aufnehmenden Schulen müssen im darauffolgenden Schuljahr bzw. Schuljahren bei der Aufnahme der neuen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise unterstützt werden.

Das so angepasste Übertrittsverfahren 2021 soll evaluiert werden, um bewährte Lösungsansätze künftig zu institutionalisieren.

Ferner soll das System der Lotsen zum Übertritt deutlich gestärkt werden, damit die Erfahrungen der Grundschullehrkräfte in die Anfangsklassen der weiterführenden Schularten eingebracht werden können und diese den Übergang an Realschule und Gymnasium gut begleiten können.

Begründung:

Gerade in dem vielgliedrigen Schulsystem in Bayern sind die Übergangsphasen von großer Bedeutung, besonders der Übertritt hin zu den weiterführenden Schulen. Daher müssen die Übergänge für alle bestmöglich gestaltet werden. Die Coronakrise erfordert dringend Anpassungen des bisherigen Verfahrens. Der angedachte Fahrplan reicht nicht mehr aus. Es muss mit größtmöglicher Flexibilität reagiert werden, damit die Kinder auch 2021 unter fairen Bedingungen ihren Schulweg weitergehen können.

Die bisherigen Einschränkungen im letzten und aktuellen Schuljahr und das aktuelle Infektionsgeschehen erfordern dringend eine neue Anpassung. Die Lehrkräfte haben die Viertklässler bislang nur bis zu den Weihnachtsferien in Präsenz unterrichten können und in dieser Zeit Leistungsnachweise erheben können. Aufgrund individueller Quarantänemaßnahmen, Schulschließungen und Distanzunterricht kam es zu teilweise großen Lernrückständen.

Unabhängig von künftigen Übertrittsverfahren muss das Lotsensystem – auch vor dem Hintergrund des Lehrkräftemangels – dringend gestärkt werden. Die Tatsache, dass aufgrund des Personalmangels in Grundschulen deren Lehrkräfte nicht mehr als Lotsen an die weiterführenden Schulen abgeordnet werden, ist für uns Landtagsgrüne nicht nachvollziehbar. Wichtig für die Kinder, die die Grundschule verlassen, ist eine schulartübergreifende Vernetzung von Lehrkräften der Primar- und Sekundarstufe.